Nicht verloren, aber irgendwie doch… (von Marcel Gehmlich)

Vor einer Woche ging es im Heimspiel gegen den Spitzenreiter aus Heidenau um eine erfolgreiche Rehabilitation von der bitteren Niederlage gegen Großröhrdorf.

Beide Mannschaften spielten nicht in Bestbesetzung – es war ein spannender Kampf zu warten. Die Eröffnungen entwickelten sich erstmal ganz gut. Ich spiele eine Variante, die ich vor 2,5 Jahren mal mit Fried bei schönstem Wetter am Mainufer angeschaut habe; 100% kenne ich mich da auch nicht aus; aber mein Gegner ist zumindest schon mal aus dem Buch. Bei Steffen wird es nach 10Zügen Theorie durch einen etwas krumm aussehenden Damenausfall schnell konkret – da wird es in den Folgezügen hin und her gehen. El steht mit schwarz schnell bequem – gefühlt schon leichter Vorteil. Uwe bekommt eine klassische Stellung gegen einen Isolanie – probiert auch gleich in der Eröffnung Druck zu machen. DJ kann auch entspannt ausgleichen und sucht nach einer Möglichkeit auf Vorteil zu spielen. Norbert steht auch ordentlich. Detlef setzt mal wieder alles auf eine Karte und spielt am Königsflügel auf Angriff – da zählt jedes Tempo. Peter gibt sein Läuferpaar für eine strategisch bessere Stellung – die hätte ich auch gern.

Bei mir geht es gut weiter. Strategisch habe ich die schwarzen Felder unter Kontrolle und deutlichen Zeitvorteil – nach einem kleinen taktischen Schlagabtausch muss mein Gegner schon nach Ausgleich suchen. Bei Steffen geht es wie gesagt hin und her. Erst nutz sein Gegner den Fehler nicht optimal aus – dann wählt Steffen statt einer erfolgsversprechenden Variante, die ihn in Vorteil gebrachte hätte eine scharfe andere. In der kommt sein junger Gegner aber über ein Qualitätsopfer in eine klar bessere Stellung. In dieser spielt er dann aber die falsche Zugreihenfolge – übersieht wahrscheinlich einen kleinen fiesen Zwischenzug von Steffen, der ihm eine Mehrfigur gegen 2 Bauern einbringt; aber noch komplizierte Stellung. Bei El passiert noch nichts Konkretes. Uwes Versuch gleich Vorteil zu erlangen geht schief und er zieht sich etwas zurück – eine Zugwiederholung war möglich; aber auf remis spielen ist halt nicht sein Stil. DJ probiert weiter auf Gewinn zu spielen und fast sieht es so aus, als ob er einen Bauern gewinnt, aber sein Gegner kann ihn halten. Norberts Stellung ist optisch gut, ohne dass es irgendwo konkret wird. Detlefs Gegner sucht sein Heil nicht in der Offensive und kommt langsam unter Druck. Peter stellt in guter Stellung eine taktische Falle – diese übersieht sein Gegner und dadurch gewinnt Peter eine Figur.

Mein Gegner opfert einen Bauern, anstatt zu passiv zu werden. Praktisch gesehen eine clevere Entscheidung. Um diesen nicht zu passiv zu verteidigen zu müssen, opfere ich diesen zurück – der feine Herr Computer sieht da wenig Probleme und behält den ganz entspannt; ganz so cool bin ich dann doch nicht. Bei Steffen ist es noch kompliziert. Die Damen fliegen vom Brett, aber sein Gegner hat 2 verbundene Freibauern gegen den Springer. Peter kann sicher gewinnen und bei mir und DJ werden die Gewinnbemühungen eingestellt; also erstmal 2:1 für uns. Leider hat El mittlerweile eine Figur eingestellt – sein Springer auf d5 wird mit e4 angegriffen und hat einfach kein Rückzugsfeld – bitter in einer eigentlich guten Stellung. Wenig später muss er die sinnlose Stellung aufgeben.

Bei Uwe wird es auch immer kritischer. Aus einer scheinbar unkomplizierten Stellung gerät er in einen Angriff. Sein Gegner opfert einen Bauern – aber dafür wird der Isolanie mobil; taktisch hängt auf einmal alles rum. Und innerhalb kurzer Zeit sind auf einmal alle Partien beendet. Steffens Gegner kann die zwei verbunden Bauern forciert gegen den Springer tauschen und damit ist das Turmendspiel glatt remis. Bei Norbert lässt sich kein klarer Weg auf Gewinn zu spielen absehen und er bietet sicherheitshalber remis an – sein Gegner nimmt an, es dann zumindest für eine Punkt für unsere Gäste reichen sollte. Detlef hat mittlerweile einen Bauern gewonnen, sonst wäre der Angriff sofort tödlich gewesen. Dann macht sein Gegner aber noch einen entscheidenden Fehler der zum Matt führt. Wieder schöne Partie von Detlef. Uwe hat aber keine Möglichkeit sich zu befreien und muss ein Zug vorm Matt aufgeben.

Am Ende steht ein durchaus gerechtes 4:4 – wenn man sich die Stellungen nach den Eröffnungen anschaut war aber nicht abzusehen, dass wir ausgerechnet an den Brettern 3+4 verlieren.

So kommt es schon nächste Woche zum nächsten Spitzenspiel beim neuen Tabellenführer aus Leuben; ein bekanntes Duell aus der Sachsenliga. Mit 3:3 Punkten müssen wir da klar auf Gewinn spielen, um noch in den Aufstiegskampf eingreifen zu können.